

Namplia, den 27 September 1933.

Sehr verehrter Herr Professor!

Durch einen ungari-schen Pfarrer, der seine Studien in Heidelberg gemacht hat, habe ich erfahren, dass der Gustav-Adolf-Verein über Stipendien verfügt für ausländische Studenten, die ihr Studium an der Theologischen Fakultät, Heilbronn veralltändigen möchten. Es war immer mein grosser Wunsch die deutsche Theologie von neuem kennen zu lernen. Aber meine Mittel erlaubten mir nicht meinen Wunsch zu erfüllen und ich musste mich begnügen, die Theologie in den Zeitschriften und Büchern verfolgen. Ich erlaube mir also mich an Sie zu wenden, dass Sie mir die Bedingungen für ein eventuelles Stipendium angeben. Sollte dieser Stipendium aus irgend einem Grund, nicht für mich in Betracht kommen, wäre es vielleicht möglich, dass ich Arbeit finde um das nötige zu verdienen? Denn wenn ich nach einer Arbeit, meiner Porten aufgeben, werde ich kein Gehalt beziehen.

Geachtet Herr, möge mein Wunsch mit deutscher Wonne in Verwirklichung zu treten, erfüllt werden.

In Erwartung eines Zeichens Ihrer Freundschaft, um die ich Sie zu bitten mir erlaube, zeichnet mit besten Dank.

Dr. Paraskeuopoulos

Ihr ergebener

Alexander Paraskeuopoulos

diplomiert an der Theologischen Fakultät in Athen

Professor an der Gymnasium in Athen

Mein Alter ist 28 Jahre

Leipzig,

Ev. Verein 29. 9. 33

Wüststr. 4

adresse:

Prof. Alex. Paraskeuopoulos

Namplia

Griechenland.